Clara López Rubio / Wolfgang Martin Hamdorf (Hg.)

Fliegerträume und spanische Erde

Der Spanische Bürgerkrieg im Film

Inhalt

Vorwort 8

Walther L. Bernecker
Die internationale Dimension des Spanischen Bürgerkrieges: Intervention und Nichtintervention 10

Wolfgang Martin Hamdorf
Film und Spanienkrieg zwischen Archivmaterial und Ausstattungskino 41

Bildgeschichte 1: Die Mumien von Salesas 84

Wolfgang Martin Hamdorf
Luis Buñuel: Die Metamorphose der Propaganda 86

Manuel Nicolás Meseguer
Der Spanische Bürgerkrieg in den Kinos des Dritten Reichs 93

Oksana Bulgakowa
Reportage, Montage, Collage: sowjetische Filmversionen des Spanischen Bürgerkriegs 114

Wolfgang Martin Hamdorf
Spanish Earth – Kampf um die spanische Erde 130

Bildgeschichte 2: Hitler und Franco in Hendaye 138

Wolfgang Martin Hamdorf
Unbändiges Spanien: Spanien als Metapher des Kalten Krieges und Gründungsmythos in der DDR 140

Ursula Vossen
Der imaginäre Fluchtpunkt
Der Spanische Bürgerkrieg in den Filmen Carlos Sauras vor und nach 1975 154

Wolfgang Martin Hamdorf
Basilio Martín Patino und der Spanische Bürgerkrieg 162

Julia Macher
Der Spanische Bürgerkrieg im Film der Transición 179

Clara López Rubio
Ken Loachs Land and Freedom: Die Geschichte eines Drehs 193

Wolfgang Martin Hamdorf
Die Zerbrechlichkeit der Utopie
Ken Loach und das Bild der Internationalen Brigaden 189

Anhang 203
Bibliografie 203
Abbildungsnachweis 212
Filmografie 213
Register 216
Autorinnen und Autoren 220

01 ISPANIJA (UdSSR 1939; R: Esfir Schub)

Vorwort

Am 1. April 1939 endete der Spanische Bürgerkrieg mit dem Sieg der Militärs um General Franco über die spanische Republik. Wenige regionale Kriege des 20. Jahrhunderts wurden so oft von Spiel- und Dokumentarfilmern thematisiert, das begann schon während des Krieges, als sich deutsche, sowjetische, französische Filmemacher auf beiden Seiten der Front, den Spanienkrieg für «ihre Sache» filmten. André Malraux, Joris Ivens, aber auch ein Wochenschauteam aus Nazideutschland. Filmemacher wie Luis Buñuel montierten Filme für die Sache der spanischen Republik aus Filmmaterialien ganz unterschiedlicher Herkunft. Spanien war, wie es Frank Capra in der ersten Episode seiner Propagandafilmreihe für die amerikanische Armee Why we fight bezeichnet, das Prelude to war, das Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg. Selten hat auch ein Krieg noch Jahrzehnte nach seinem Ende so stark die Propagandaabteilungen, Medienhäuser und Kulturschaffenden beschäftigt wie der Spanische Bürgerkrieg.

Der Spanische Bürgerkrieg war Referenz im Zweiten Weltkrieg, im Kalten Krieg und wurde später auch im Bosnienkrieg häufig zum Vergleich herangezogen. In der DDR zählte er zu den Gründungsmythen des «Bauern- und Arbeiterstaates», in der BRD wurde das Thema Guernica lange ausgeblendet, weil die Legion Condor für den Mythos der «sauberen», als der an Kriegsverbrechen unschuldigen Wehrmacht herangezogen wurde. Filmisch interessant ist auch der gegenseitige Bezug, die Replik ideologisch konträrer Produktionen. Etwa Mourir pour Madrid oder dem Gegenstück der Franco-Regierung Morir en España. Kaum ein anderer Krieg wurde noch nach seinem Ende zur Metapher für grundsätzliche, ideologische Auseinandersetzung wenige Jahre später im Kalten Krieg, wie etwa die sehr unterschiedliche Darstellung in Filmen der DDR und der BRD zeigt, so der DEFA-Film Fünf Patronenhülsen, über versprengte Interbrigadisten hinter der faschistischen Front, oder Harald Reinls Liebesdrama um einen, hinter der «roten» Linie abgestürzten deutschen Kampfflieger. In dem vorliegenden Buch geht es auch um Filme unterschiedlicher weltanschaulicher und politischer Herkunft, und um die Bezüge dieser Filme aufeinander: Etwa die Verwendung der gleichen Filmmaterialien in Ispanija von Esfir Schub und in Grenada, Grenada moja von Roman Karmen, oder Ken Loachs Land and freedom, den «Originalen» der anarchistischen Revolution, wie Bajo el signo libertario, gegenüberstellen.

In Spanien selbst galt der von den Truppen General Francos siegreich zu Ende geführte Krieg gegen die Demokratie als «Kreuzzug» gegen den Kommunismus, und wurde über Jahrzehnte in den Filmen der Diktatur als solcher zelebriert. In den Jahren der Transición, dem Übergang zur Demokratie nach Francos Tod, entstanden interessante Filme, aber offiziell galt in der jungen Demokratie ein Pakt des Schweigens. In Spanien wurde erst im vergangenen Jahr «La Ley de la Memoria», das Gesetz zur Vergangenheitsbewältigung ratifiziert, und zum ersten Mal hat das spanische Parlament die Verbrechen der Diktatur öffentlich verurteilt.

Die Analyse der Filme aus dem Spanischen Bürgerkrieg und die Filme, die danach entstanden sind, ist immer noch ein Forschungsgegenstand im Aufbau, und immer noch tauchen in Archiven und Sammlungen neue Materialien auf, wie die bisher völlig unbekannten Aufnahmen der amerikanischen Lincoln Brigade aus dem Frühjahr, die das Zusammenleben der Interbrigadisten mit der Landbevölkerung zeigen. Der mehr als zweistündige Film wurde im Archiv der Universität von New York gefunden.

In diesem Sinne verstehen wir dieses Buch auch als Hilfestellung und Anregung für weitere Forschungen und Veröffentlichung.

Für die Herstellung dieses Buches danken wir in erster Linie den Autoren und Autorinnen, unserer Lektorin Katharina Weber, *Pro Spanien*, ohne deren finanzielle Unterstützung das Projekt nicht möglich gewesen wäre, dem Cervantes Institut, dem Deutschen Historischen Museum in Berlin, der Filmoteca Valenciana und der Redaktion der Zeitschrift *Archivos* und dem Bundesarchiv-Filmarchiv in Berlin.

Wolfgang Martin Hamdorf,
Clara López Rubio